

# +++ Gesundheitsseite der WolfartKlinik München Gräfelfing +++ Keine Angst vor der Narkose!

Eine Narkose – bei diesem Wort zucken wohl die meisten Leser bereits innerlich zusammen. Aber warum finden wir diesen „künstlichen Schlaf“ so gruselig – und was passiert überhaupt in so einer Abteilung für Anästhesie? Wir haben mit Dr. Lindhaus von der Anästhesiegemeinschaft Agim in München darüber gesprochen.

## Herr Dr. Lindhaus, warum haben so viele Menschen Angst vor einer Narkose?

Diese Angst entsteht aus dem Gefühl, sich hilflos auszuliefern. Und irgendwie stimmt das ja auch. Die Patienten legen uns im Moment der wirkenden Narkose ihre Gesundheit und ihre Würde in die Hände. Für uns bedeutet das umgekehrt eine hohe Verantwortung. Wir richten in diesem Moment all unser Können und unsere Sorgfalt auf die Menschen, die sich uns anvertrauen.

## Erzählen Sie uns kurz, wie Ihr Tag als Anästhesist anläuft?

Bevor es überhaupt in den OP geht, wurde natürlich schon im Vorfeld alles mit den Patienten besprochen – das nennt man „Anästhesie-Vorgespräch“. Hier wird zum Beispiel geklärt, ob Herzkreislaufprobleme, Diabetes oder Allergien vorliegen oder ob es schon einmal bei einer Narkose Komplikationen gab. All solche Dinge. Dann wird entschieden, ob es eine Regionalanästhesie gibt – hier können die Leute wach bleiben – oder eine Allgemeinanästhesie, auch Vollnarkose genannt. Bei vielen Operationen werden auch Narkose und Regionalanästhesie kombiniert, um die Narkose möglichst verträglich durchführen zu können. Am OP-Tag selber mache ich mir zu jedem Patienten nochmals ein Bild. Dadurch bin ich auch auf

die Patienten optimal vorbereitet, die ich nicht im „Anästhesie-Vorgespräch“ kennengelernt habe. In der Regel betreten wir Anästhesisten dann als eine der ersten den OP-Saal. Wir machen einen Check-Up des Materials, der Beatmungsgeräte, Monitore, Narkosegeräte. Und dann geht's schon los.

## Wie ist denn die Stimmung bei den Patienten?

Ein bisschen aufgeregt ist eigentlich jeder, das ist ja auch normal. Wir versuchen hier immer die Atmosphäre zu lockern. Da sind auch mal ein paar Witze erlaubt. „Wir operieren heute Ihre Nase, oder?“, „Hilfe nein, die Hüfte!“, „Gut, dann sind Sie ja die Richtige“. So ein Lacher lockert dann einfach alles auf. Häufig entstehen in diesem Moment auch sehr persönliche Gespräche mit unseren Patienten. Und das hilft den meisten viel besser, als ein Beruhigungsmittel. Dann kann auch schon die Vitalzeichenüberwachung angebracht werden. Sobald wir im OP sind und der Operateur anwesend ist, wird die eigentliche Narkose verabreicht.

## Wenn der Patient schläft, sind Sie dann fertig mit der Arbeit?

Nein, denn genau hier beginnt erst die eigentliche Arbeit der Anästhesisten. Man kümmert sich um die Aufrechterhaltung aller lebenswichtigen Funktionen, prüft also die Werte von Herz, Kreislauf, Niere und Atmung. Ein ständiger Blick gilt auch der Sauerstoffsättigung des Blutes und natürlich der Tiefe des Schlafes. Manchmal hätten wir in diesem Beruf gerne viele Arme, so wie ein Oktopus, denn bei komplizierten Fällen müssen viele Parameter gemessen und überwacht werden. Sehen wir irgendwo Veränderun-

gen, steuern wir sofort dagegen. Mit Medikamenten, Infusionen oder anderen Maßnahmen. In dieser ganzen Zeit steht man in ständigem Kontakt mit den Operateuren. Sobald sich die Operation dem Ende neigt, muss dann die Medikation so abgestellt werden, dass man den Beatmungsschlauch entfernen kann und der Patient langsam wieder aufwachen kann.

## Wer sind die schlimmsten Patienten?

Lassen Sie mich kurz überlegen... Hah! Ganz klar wir, die eigene Berufsgruppe. Wir wissen alles ganz genau und dann kommt es schon mal vor, dass man dem Kollegen kurz vor der OP noch erklärt, wieviel Milligramm von welchem Medikament dann doch noch besser wäre. Grauensvoll. (lacht)

## Wie viele Narkosen werden pro Tag in der WolfartKlinik pro Anästhesist gemacht?

Ein Narkosetag hält manchmal nur eine, manchmal bis zu zehn Narkosen für einen Anästhesisten bereit. Wir tun wirklich alles dafür, dass unsere Patienten eine gute Narkose haben und komplikationslos den OP-Saal wieder verlassen.

## Man muss also keine Angst vor einer Narkose haben?

Nein. Bei uns herrscht ein hoher Sicherheitsstandard in der Anästhesiologie und es spielt auch absolut keine Rolle, wer vor uns liegt. Wir behandeln alle Menschen würdevoll. Und obwohl die Patientensicherheit in Deutschland bereits ein hohes Niveau erreicht hat, setzen wir uns dafür ein, diese weiter zu verbessern, indem wir ständig auf Weiterbildungen sind.



## INFORMATIONEN:

- Viele Nebenwirkungen wie Übelkeit und Heiserkeit werden bei uns durch eine moderate Narkoseführung verhindert.
- Ein Anästhesist muss wissen, ob Medikamente eingenommen werden, die ein Risiko für die Operation darstellen. Ebenso sollten Sie alle Vorerkrankungen besprechen.
- Das Risiko, durch eine Narkose zu sterben, liegt in Deutschland bei ungefähr 0,008%. Das ist kaum größer als im wachen Zustand.

## KONTAKT: AGiM

Anästhesie Gemeinschaft in München  
Züricher Straße 92  
81476 München

Telefon +49 89/9 07 78 17-0  
www.agim.de

## WolfartKlinik

Waldstraße 7 · 82166 Gräfelfing  
Telefon 0 89/85 87-0  
www.wolfartklinik.de

*Auf dieser Seite  
stellen wir regelmäßig  
die Spezialisten der WolfartKlinik  
vor. Der nächste Teil der Serie  
kommt am 08. Dezember 2018.*